

## KURZ NOTIERT

von Kerstin Schiele/Eva Fuhrmann

Die Autorinnen sind Doktorantinnen an der Abteilung für Südostasienwissenschaft der Uni Bonn.

### Naturkatastrophen bedrohen Existenzen auf dem Land

Ein aktueller Bericht der Weltbank zum Klimawandel beschreibt bereits eingetretene und vorhergesagte Veränderungen im 21. Jahrhundert. Mit Blick auf Südostasien wird neben höheren Temperaturen und steigendem Meeresspiegel besonders eine zunehmende Intensität tropischer Stürme vorhergesagt.

Schon heute hat Vietnam mit verheerenden Stürmen, Überschwemmungen und Trockenperioden zu kämpfen. Dem Institut für Politik und Strategie für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung zufolge verursachen

Naturkatastrophen jährlich Schäden im Umfang von einem Prozent des BIP und betreffen rund 9.000 Menschen direkt.

Das Institut hat herausgefunden, dass die betroffene ländliche Bevölkerung im Falle solcher Naturkatastrophen in der Regel auf sich allein gestellt ist. Die Hilfe des Staates beläuft sich auf nur 10 Prozent des Schadenvolumens. Da ländliche Haushalte oft nur geringe Rücklagen von vier bis fünf Millionen VND (etwa 140–180 Euro) haben und nur selten gegen Naturkatastrophen oder Seuchen versichert sind, müssen

Verluste häufig durch den Verkauf von Hab und Gut oder durch Kredite bei Familie und Freunden ausgeglichen werden.

Es werden dringend Strategien im Umgang mit Naturkatastrophen benötigt. Dazu gehören zum Beispiel Frühwarnsysteme, um den Schaden gering zu halten, aber auch Versicherungen und Hilfsfonds auf Gemeindeebene, die im Notfall einspringen können, um Verluste auszugleichen.

Weltbank, 2013

VietNam News, 28.6.2013

### Duldung von Korruption

Eine 2013 von *Transparency International* durchgeführte Umfrage zeigt, dass die Bereitschaft, Korruption zu melden, in der vietnamesischen Bevölkerung in den letzten Jahren gesunken ist. In der Umfrage gaben 34 Prozent der Befragten an, Korruptionsvergehen melden zu wollen, 63 Prozent würden von einer Meldung Abstand nehmen. Laut *Global Corruption Barometer 2013* ist die Polizei die korrupteste Institution Vietnams.

Dass die Zahlung von Bestechungsgeldern eher die Regel als die Ausnahme ist, hat mehrere Gründe. Einerseits gehen die Menschen davon aus, dass die Meldung von Korruption nichts verändern würde, weil sie kein Vertrauen in die staatlichen Organe haben. Andererseits haben die Menschen in Vietnam trotz eines der umfassendsten Anti-Korruptions-Gesetze in der Region Angst vor den Konsequenzen einer Anzeige.

Der Wille der staatlichen Stellen scheint zudem nur sehr gering, die vorhandenen Anti-Korruptions-Gesetze angemessen zu implementieren und Hinweisgebern Schutz zu gewähren.

Staatliche Angestellte sind meist auf Bestechungsgelder angewiesen, da die Gehälter zu gering sind. Oft wird das Geben und Nehmen von Bestechungsgeldern aber auch als normal angesehen und nicht als Korruption erkannt.

Thanh Nien News, 12.7.2013

### Anstieg männlicher Prostitution

Journalisten der Zeitung *Tuoi Tre* haben ein Tabu-Thema an die Öffentlichkeit gebracht: die männliche Prostitution. In den vergangenen Jahren verzeichnete die Branche Zuwachs, immer mehr Männer bieten sexuelle Dienste an, trotz Verbot der Prostitution in Vietnam. Schätzungen zufolge arbeiten in Ho Chi Minh-Stadt rund 10.000 und in Hanoi 8.500 Prostituierte, zwei Drittel von ihnen haben einen Abiturabschluss, 19 Prozent sogar ein

Universitätsdiplom. Viele arbeiten in der Branche, um das Studium zu finanzieren und sich Konsumgüter leisten zu können.

Die Prostituierten arbeiten fast ausschließlich in als Friseur- und Massage-Salons getarnten Bordellen und empfangen dort für gewöhnlich nur Klienten auf Empfehlung oder werden von weiblichen Klienten direkt nach Hause eingeladen.

Aber dennoch ist das Risiko hoch: sexuell übertragbare Krank-

heiten, Vergewaltigung, Sadismus, die Einnahme von Substanzen wie zum Beispiel Aphrodisiaka und Betrug um die Entlohnung stellen in der illegalisierten Nische der männlichen Prostitution Gefahren dar.

Um die Prostituierten über Risiken von Krankheiten aufzuklären und bei Problemen zu helfen, engagieren sich vermehrt ehemalige Betroffene, die als Sozialarbeiter geschult werden.

*Tuoi Tre News*, 12.7.2013